

Dada-Sammlung eingesetzt; eine Teilzahlung von Fr. 684 787.- wurde 1979 geleistet.

Diese Zusammenstellung zeigt, dass die ganze Aktion zur einen Hälfte dank privaten Spenden (Fr. 1 183 000.-) und zur andern durch öffentliche Mittel (Fr. 1 172 000.-) finanziert werden konnte.

Neben Geldspenden wurden dem Kunsthaus auch Originalwerke geschenkt. Herr und Frau Curt und Erna Burgauer ergänzten die Werkgruppe von Max Ernst mit der bildhaften Collage «Ohne Titel» um 1920, ein Werk, das dank der Aufgeschlossenheit der Schenkgeber bereits früher zu Ausstellungszwecken wiederholt bei uns zu Gast war und für dessen Überlassung wir herzlich dankbar sind. Herr Robert Haussmann stiftete drei Broschüren von Kurt Schwitters, und Herr Hans Bolliger schenkte eine Schadographie sowie eine Reihe von Dokumenten; Herrn Bolliger gebührt nicht nur für diese materielle Bereicherung unser besonderer Dank, sondern auch für seine uneigennützig Beratung beim Zusammenstellen und der Auswahl der ganzen Dada-Sammlung.

Da im Herbst 1980 im Museo de Arte Contemporaneo in Caracas eine seit längerer Zeit geplante Dada-Ausstellung durchgeführt wurde, der gegenüber das Kunsthaus Leihverpflichtungen einzuhalten hatte, die teilweise bereits von den früheren Besitzern vereinbart worden waren, können die neu erworbenen Bestände erst im Frühjahr 1981 permanent in unsere Sammlungs-räume integriert werden. Es ist ausserdem vorgesehen, die Dada-Sammlung in einem wissenschaftlichen Katalog, der im Rahmen der periodisch herausgegebenen Sammlungshefte erscheinen soll, zu publizieren. Da das für 1981 geplante Sammlungsheft das Legat von Frau Lucie Glarner, welches im letztjährigen Jahresbericht beschrieben worden ist, behandelt, wird das Dada-Sammlungsheft aller Voraussicht nach 1982 veröffentlicht werden.

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass mit der Schaffung eines Dada-Zentrums in Zürich unser

Bestreben, der Kunsthaus-Sammlung einzigartige und ausbaufähige Akzente zu setzen, in einem nicht alltäglichen Mass erfüllt werden konnte. Der Erfolg des Jahres 1980 ermutigt allerdings zu neuen umfangreichen Projekten; unser Augenmerk gilt in der näheren Zukunft der Vervollständigung der geometrisch-konstruktiven Kunst in unserer Sammlung. Als kleiner Beitrag zu dieser Gruppenbildung wurde im Berichtsjahr das Bild Composition No 65, 1955/56 von Adolf Fleischmann erworben; auch die Ankäufe von Werken der Schweizer Künstler Roman Clemens, Marguerite Hersberger und Jean Pfaff sind in diesem Zusammenhang zu betrachten. Wir sind uns bewusst, dass diese Werkreihe einen noch zögernden Beginn des in Aussicht genommenen Planes darstellt, hoffen jedoch im kommenden Jahr von seiner weiteren Realisierung berichten zu können.

Besonders erfreulich ist, dass die Abteilung der Plastik des 20. Jahrhunderts, die unsere Sammlung wesentlich prägt, mit der Skulptur 23, 1923 von Rudolf Belling ergänzt werden konnte. Herr und Frau Gruno Giacometti schenkten der Alberto Giacometti-Stiftung, die in diesem Jahr ihr 15jähriges Bestehen feiern konnte, die Plastik «Objet désagréable à jeter» von 1931, das die Präsenz der surrealistischen Schaffensperiode Giacomettis vortrefflich ergänzt. Als Legat von Herrn Manuel Gasser durften wir die beiden Porträtbüsten entgegennehmen, die der Bildhauer Marino Marini Mitte der vierziger Jahre nach den beiden das Zürcher Kulturleben nachhaltig belebenden Brüdern Gasser geschaffen hat. Dankbare Erwähnung gebührt der grosszügigen testamentarischen Vergabung von Fr. 100 000.- durch den im Mai 1980 verstorbenen Herrn Walter Baumann. Und schliesslich sei zusammen mit allen bereits erwähnten oder in der nachfolgenden Zusammenstellung verzeichneten Schenkungen dankend hervorgehoben, dass uns Herr Italo Valenti eines seiner zentralen Werke mit dem Titel «Les Magiciennes» aus seiner Ausstellung überlassen hat und dass Herr Theo Hotz, Mitglied der Sammlungskommission, unsere Werkgruppe von Kurt Seligmann mit dem Frühwerk «En vol», 1932, ergänzt hat.

F. B.